

Hallisches patriotisches
W o c h e n b l a t t

zur
Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Erstes Quartal. 3. Stück.

Sonnabend, den 16. Januar 1841.

Inhalt.

Der Verein zur Besserung entlassener Strafgefangener
und sittlich verwahrloster Unmündiger. — Berichtigung der
Prebigtangeige. — 28 Bekanntmachungen.

Chronik der Stadt Halle.

1. Der Verein zur Besserung entlassener Straf-
gefangener und sittlich verwahrloster Unmündiger.

Das oben bezeichnete Unternehmen betrifft einen Ge-
genstand von so großer und durchgreifender Wichtig-
keit, daß ich meine geehrten Mitbürger dringend bitte:
der nachstehenden Mittheilung volle Aufmerksam-
keit zu schenken,

denn es hängt in der That mit der Verwirklichung
des Zwecks dieses Unternehmens ein wesentlicher Theil
der Zukunft unsrer Stadt unzertrennlich zusammen.

Es hat sich nämlich ein Verein gebildet, welcher,
über alle Kreise des Merseburger Regierungsbezirks
verbreitet, den Zweck hat:

für die Besserung der aus den Strafanstalten ent-
lassenen Verbrecher und der dem Verbrechen ent-
gegenreisenden verwahrlosten Jugend zu wirken.

XLII. Jahrg. (3) Die

Die Stadt Halle bildet einen besondern solchen Kreis für sich.

In einem Central-Comité unter dem Vorsitz des Regierungs-Präsidenten in Merseburg sollen alle Kreisvereine einen allgemeinen Vereinigungspunct finden, um die Resultate ihrer Wirksamkeit im Ganzen kennen zu lernen, Austausch von Erfahrungen zu erleichtern und wechselseitige Unterstützungen herbeizuführen.

Auch hier in Halle ist ein solcher Kreisverein ins Leben getreten und wird seine Wirksamkeit in diesem Monate beginnen *).

Es fragt sich zunächst:
wie man zu einem solchen Vereine gekommen sei?

Diese Frage möchte sich wohl jeder selbst beantworten, der die wachsende Zahl von Verbrechern und den grozenththeils damit zusammenhängenden sittlichen Verberb der Jugend beobachtet.

Es bedarf nur einer geringen Erfahrung und mäßiger practischer Einsicht, um die Ueberzeugung zu erlangen, daß unsre Strafanstalten und Zuchthäuser durchaus nicht im Stande sind, außer der Vollstreckung der Strafe auch die Umwandlung der schlechten Gesinnung, die wirkliche moralische Besserung der Sträflinge zu bewirken.

Hunderte von Verbrechern der verschiedensten Gattung büßen an ein und demselben Orte durch schwere Arbeit in Schande ihre Vergehen gegen die bürgerliche Gesellschaft, aber in den wenigsten ist bei der Entlassung eine wahrhafte innerliche Besserung eingetreten, im Gegentheil kehren viele, von dem Gifte der Entsittlichung der schwereren und oftmals bestrafte Verbrecher, mit denen sie zusammen gewesen, angesteckt, gefährlicher für die bürgerliche

*) Weiter unten wird das Nähere über die Einrichtung des hiesigen Vereins besonders mitgetheilt werden.

liche Gesellschaft zurück als sie hingingen. Insbesondere gilt dies von den jugendlichen Verbrechern, welche die Keime der Unsitlichkeit und strafbaren Gesinnung dort im Verkehr mit viel verderbteren Straflingen nur erst recht entwickeln.

Es würde hier nicht am Orte sein, die Gründe, warum dies nicht anders ist, und die Ideen zu einer besseren Einrichtung der Strafanstalten zu erörtern. Es reicht für uns hin, daß es so ist, daß es in allen europäischen Strafhäusern mehr oder weniger so ist, obschon den Regierungen dies Uebel stets ein Gegenstand der ernstesten Sorge gewesen ist, die mannigfachen Versuche zur Abhülfe gemacht worden und fortdauernd erneuert werden. Die Meinungen, wie dem Uebel Seitens des Staats besser beizukommen sei, sind so wohlfeil, wie aller gute Rath von Leuten, die keine Einsicht in die Schwierigkeiten der Dinge haben. Genug bei der Ausdehnung, welche die Verbrechen in unsern heutigen Staaten erreicht haben, bei der großen Zahl von Personen, welche des Verbrechens überführt oder desselben jeden Augenblick fähig sind, kann von einer genügenden Gegenwirkung des Staats durch moralische Umwandlung nicht mehr die Rede sein.

Wollen wir diesem Uebel, welches unsre Zukunft bedroht, welches unausbleiblich der Existenz unserer Kinder und Enkel Gefahr und Verderben bringt — wollen wir ihm wirksam begegnen, so müssen wir Alle ohne Ausnahme nach dem Maas unsrer Kräfte Hand anlegen und Hülfe schaffen; wir müssen uns zu einem gemeinschaftlichen Wirken verbinden und dem Uebel stets wachsam auf der Ferse sein.

Das ist nun eben der Verein, von dem hier die Rede.

Der Gedanke, für unsern ganzen Regierungsbezirk dergleichen Vereinigungen nach Kreisen anzuregen, ist von dem Herrn Regierungs- jetzigen Ober-Präsidenten Grafen von Arnim ausgegangen, welcher

**

das

das heilsame Wirken eines solchen Vereins im Lande freise Eöln näher kennen gelernt hatte. Unter der Leitung des Hofrath R i s t e l h ü b e r sind dort die günstigsten Erfolge sichtbar geworden, wie weiterhin nachgewiesen werden wird. Erkennen wir diese Anregung mit wahrhaftem Dank, und ergreifen wir sie mit allen Kräften, die uns zu Gebote stehen. Denn daß gerade für unsere Stadt vorzugsweise das Bedürfniß tüchtiger und kräftiger Gegenwirkung vorliegt, ist augenfällig. Mögen folgende Notizen aus der neuesten Zeit dies recht anschaulich machen. Bei dem hiesigen Königl. Inquisitoriate haben Criminal-Untersuchungen geschwebt gegen

| Personen: | im Jahre | 1836. | 1837. | 1838. | 1839. |
|------------------------------|----------|-------|-------|-------|-------|
| männliche | „ „ | 110 | 262 | 240 | 346 |
| weibliche | „ „ | 54 | 125 | 119 | 183 |
| unter 14 Jahren | „ „ | 8 | 19 | 16 | 7 |
| zwischen 14 und 24 Jahren | „ „ | 38 | 101 | 76 | 95 |
| zwischen 25 und 50 Jahren | „ „ | 102 | 244 | 234 | 414 |
| über 50 Jahre | „ „ | 16 | 23 | 33 | 12 |
| | | 328 | 774 | 718 | 1057 |
| dabon sind verurtheilt | „ „ | 102 | 270 | 276 | 440 |
| vorläufig freigesprochen | „ „ | 87 | 74 | 78 | 41 |
| völlig freigesprochen | „ „ | 25 | 43 | 35 | 48 |
| | | 164 | 387 | 389 | 529 |

Wenn man für die gedachten Jahre die Zahl der verschiedenen Gattungen der Verbrechen betrachtet (welche sich anders stellt, weil oft mehrere an der Ausführung eines Verbrechens Theil nahmen), so ergibt sich

1836.

 1836. 1837. 1838. 1839.

| | | | | |
|------------------------|-----|-----|-----|------|
| die Zahl von | 181 | 239 | 313 | 368 |
| darunter hauptsächlich | | | | |
| Diebstähle, nämlich | 113 | 162 | 196 | 243. |

Das Königl. Inquisitoriat umfaßt außer der Stadt Halle den Saal- und Merseburger Kreis. Die Stadt Halle allein aber liefert etwa doppelt so viel Verbrecher, als die beiden Kreise zusammen genommen. Insbesondere aber zeichnet sich die Stadt Halle, wie alle größeren Städte dadurch verderblich aus, daß hier die zur Untersuchung gezogenen Verbrecher zum dritten Theil aus solchen bestehen, die bereits bestraft worden, während im Saalkreise z. B. nur etwa der achte Theil in rückfälligen Verbrechern besteht.

Unter polizeiliche Aufsicht sind in Halle gegen 500 Verbrecher gestellt, welche theils bestraft, theils nur vorläufig freigesprochen sind *).

In Halle erweist sich also die Strafe vorherrschend als unzureichend für die Besserung der Verbrecher; und hier muß mit Kraft und Ausdauer eingegriffen werden, wenn dieser Krebschaden der bürgerlichen Gesellschaft nicht bis zur völligen Unheilbarkeit und zum Verderben des Ganzen unausbleiblich führen soll.

Die zweite Frage ist:

wie will ein solcher Verein wirken?

Die Beantwortung dieser Frage ist durch die Natur seines Zweckes bestimmt und in den Statuten, welche die Königliche Regierung unterm 6. Juni v. J. veröffentlicht hat **), angedeutet, während es jedem Kreis =

*) Vorläufig freigesprochen sind solche, gegen welche die Untersuchung sogleich fortgesetzt werden kann, sobald zu den bereits vorhandenen zur Bestrafung nicht genügend befundenen Verdachtsgründen oder Beweismitteln erhebliche neue hinzutreten.

***) Ein Exemplar davon liegt bei jedem der Herren Bezirks-Vorsteher zur Ansicht für jeden, welcher sich näher zu unterrichten wünscht, vor.

Kreis-Vereine unbenommen bleibt, die darin enthaltenen allgemeinen Grundzüge auf die Local-Verhältnisse anzuwenden und zu ergänzen. Die Erfahrung eines längeren, mindestens einjährigen Wirkens wird aber erst im Stande sein, uns zu belehren, ob und welche Abänderungen und Ergänzungen Noth thun.

Nach diesen Statuten besteht der Verein in werktätigen und Geld beitragenden Mitgliedern. Die zur Aufsicht des Vereins geeigneten Personen werden in den einzelnen Bezirken einzelnen werktätigen Mitgliedern zur Aufsicht und Obhut übergeben. Geld-Unterstützungen sind seltene Ausnahmen. Nur wo es z. B. an aller Bekleidung als Bedingung zu erhalten der Beschäftigung fehlt, wo Krankheit völlige Hülfslosigkeit herbeigeführt, wo die einfachen Hülfsmittel zur Handarbeit mangeln u. c., soll mit gewissenhafter Vorsicht das allernothwendigste geschehen. Die eigentliche Wirksamkeit aber besteht darin, dem Beauftragten Gelegenheiten zur Arbeit zu beschaffen, sein Thun und Treiben ununterbrochen zu beobachten, durch Anmahnung und Lehre, wo nöthig unter angesprochener Mitwirkung der Herren Geistlichen auf Umwandlung der schlechten Gesinnung und verderblichen Gewohnheiten zu wirken, bei der verwahrlosten Jugend insbesondere noch durch Unterricht.

Das Unternehmen wird endlich vielfach der Frage unterworfen werden:

welche Erfolge dürfen wir uns von solchem Vereine versprechen?

Der Verein wird hierbei durch mannigfache Vorurtheile bedroht sein. Diejenigen, welche solchen Anstrengungen und Opfern, wie er erfordert, feind sind, werden sogleich den Stab über ihn brechen. Nicht dringend genug kann daher die Bitte an alle unsre Mitbürger gerichtet werden,

sich frei zu machen von allem Vorurtheil,
das heißt: von jedem Urtheil im Voraus, daß ein solcher Verein ein eitles, erfolgloses Unternehmen sei,
daß

daß doch nichts dabei herauskomme, daß die Sache vielleicht gar noch schlimmer werden könne, wie dergleichen Urtheile bereits einzeln wohl vorgekommen sind.

Allerdings mögen viele brave Hallenser in dem lebhaften Bedürfnisse, zur Abhülfe dieser vorhandenen, und von ihnen erkannten moralischen Noth lebendig mitzuwirken, bereits mannigfach traurige Erfahrungen gemacht haben; zahlreiche Versuche, mit redlichem Willen den Gefallenen aufzuhelfen, mögen sich völlig fruchtlos erwiesen und Uldank statt lohnensden Erfolg gewährt haben!

Allein diese mögen wohl erwägen, daß ein gemeinsames großes Zusammenwirken etwas anderes ist, als ein vereinzelt es, und daß es nicht die Aufgabe des Vereins sein soll, an verlorene, jeder Bemühung um ihre Besserung trogende Verbrecher seine Kräfte zu verschwenden, sondern von denen, wo keine menschliche Hülfe wirksam werden kann, sich hinweg und an die große Zahl der besserungsfähigen, insbesondere an die verwahrloste Jugend zu wenden.

Aber von der Seite her ist in der That auch ein lähmendes Vorurtheil weniger zu erwarten! Die, welche durch innern Drang getrieben, oft und immer wieder Versuche zur Aufhülfe ihrer gesunkenen Nebenmenschen gemacht haben, diese sind am wenigsten es nem solchen nochmaligen gemeinsamen Zusammenwirken feindlich oder gleichgültig. Nein! die Erfahrung lehrt, daß gerade solche Männer dennoch immer wieder bereit sind, aufs neue solche höchste menschliche Pflichten zu üben. Vielmehr ist es die — wie wir vertrauen wollen hier in Halle geringe — Zahl derjenigen, welche entweder in sicherer Bequemlichkeit dergleichen Noth und Elend sich möglichst weit vom Leibe halten, oder welche sich ihre sehr mäßigen Bemühungen gewaltig hoch anschlagen und nach geringen fruchtlosen Mühen sich aller Verantwortung gegen ihren innern Richter überhoben glauben und meinen, ein
Recht



Recht zu haben, sich nun ganz zurückziehen und sagen zu können: ich bin unschuldig an diesem Verderben.

Freilich sind diejenigen, welche dem sittlichen Verderben ihrer Nebenmenschen gegenüber die Hände in den Schooß legen oder doch bald sinken lassen, wenn ihr Bemühen nicht sichtbar gedeihen will, nicht in diesem groben Sinne mitschuldig an dem wachsenden Unheil.

Aber wenn die Besseren erwägen, wie viel Anregungen zum Guten sie von Jugend auf durch elterliche Zucht, durch die Schule, die Lehrer, gesittete Freunde und Genossen, durch die bürgerliche Ehre, in welcher sie durch Geburt und Leben gestellt sind, fort und fort empfangen haben, so werden sie schwerlich — die Hand aufs Herz legend — das Maas angeben können, wie weit sie der Versuchung, welcher der Gefallene unterlegen ist, würden Widerstand geleistet haben, wenn ihnen nur einiges von jenen unzähligen Anregungen zum Besseren in ihrem Leben gefehlt hätte. Und damit müssen sie eine Schuld bekennen, gegenüber denen, welcher aller dieser Gegenwirkungen zur Versuchung oder doch eines großen Theils derselben entbehrt haben. Und je mehr die Besseren empfangen, desto größer ist die Schuld, die sie zur Besserung der der Versuchung Verfallenen abzutragen haben. Und diese Schuld bleibt allerdings auf uns haften, wenn wir nicht immer zur Abhülfe dieser Noth thätig und wachsam sind. Denn wir alle sind zu gleicher sittlicher Bildung berufen und einer soll dem andern dazu verhelfen *).

Es werden aber auch solche Vorurtheile durch die Erfahrung niedergeschlagen.

Zwar

*) Dies deuten die Statuten des Vereins an, indem sie auf dem ersten Blatte den Spruch anführen:

Jacobi 5, 19 — 20.

Liebe Brüder, so jemand unter Euch irren würde von der Wahrheit und jemand bekehrte ihn, der soll wissen, daß wer den Sünder bekehret hat vom dem Irthum seines Weges, der hat einer Seele vom Tode geholfen, und wird bedecken die Menge der Sünden.

Zwar können wir selbst vor Beginn unserer Arbeit von keinem Erfolg bei uns sprechen, allein uns liegen die Erfahrungen des mehrjährigen Wirkens eines gleichen Vereins in dem Landkreise Ebln vor, dessen schon oben gedacht ward.

Die Lage dieses Kreises in der Nähe einer großen, volkreichen, mit dem verderblichen Stoffe großer Orte reichlich angefüllten Stadt, ist gewiß für solche Wirksamkeit keine günstige. Dennoch sind die Erfolge in hohem Grade günstig und das Wirken des Vereins ist siegreich zu nennen. Denn von 199 unter Obhut des Vereins gestellten Personen sind 29 von vorzüglicher, 151 von guter Führung gewesen, und nur 19 beharrten in ihrem schlechten Lebenswandel *).

Man darf sich zwar nicht verhehlen, daß unter diesen 199 Verbrechern mehrfache sind, welche einer bestimmten Versuchung unterlagen, deren Vergehen ein Fehltritt auf der sonst graden Bahn war, die also ohnehin nach gebüßter Strafe sich dem Bessern wieder zugewendet haben würden.

Allein so günstige Resultate, wie hier erzielt sind, würden nimmermehr ohne die Einwirkung des Vereins erreicht sein.

Und in der That, es kann keine eindringlichere Anmahnung zum Bessern geben, als die Erfahrung, welche der einzelne Sträfling oder Verwahrloste macht, daß eine große Anzahl von achtbaren Männern sich verbunden hat, um auch ihm ihre besondere Sorge zuzuwenden, daß aber auch die Augen sehr Vieler auf ihn gerichtet sind, sein Thun und Treiben beobachten, und somit sein bisher heimliches und verborgenes Leben gleichsam zu einem öffentlichen wird.

Was nun insbesondere den Verein hier in Halle betrifft, so hat derselbe bereits die verdiente

*) Eben so wie von den Statuten, liegt bei den Herren Bezirksvorstehern 1 Exemplar der Bekanntmachung über die Wirksamkeit des Vereins im Eblner Landkreise zur Einsicht für Jedermann aus.



diente lebendige Theilnahme gefunden. Die Stadtverordneten-Versammlung hat auf die an sie gerichtete Mittheilung sich über die Wichtigkeit dieses Unternehmens ausgesprochen.

Der Magistrat ist nicht minder davon überzeugt, will die Sache aber ganz der eignen freien Entwicklung des zusammentretenden Verbandes der Bürger und Einwohner selbst überlassen.

In der Stadt gefundenen Versammlung, zu welcher die sämmtlichen Herren Geistlichen, alle Herren Mitglieder des Königl. Inquisitorials, des Magistrats, der Stadtverordneten-Versammlung und die Herren Bezirksvorsteher, desgleichen die Herren Zimmer- und Mauermeister als diejenigen Gewerbetreibenden, welche mit der größten Anzahl hiesiger Gefellen, Lehrlinge und Handarbeiter versehen sind, eingeladen waren, sind die Statuten und die öffentlichen Aufforderungen des Central-Comité mitgetheilt. Den Statuten entsprechend habe ich sehr gern die Stelle des Directors in diesem wichtigen Verbande übernommen *).

Der Herr Mauermeister Trappe ist zum Stellvertreter des Directors, Herr Dr. Ruge zum Secretair, Herr Kaufmann Stahl Schmidt zum Rendanten, die Herren Diaconus Böhme, Stärkefabrikant Ratho und Zimmermeister Werther sind zu Vorstehern erwählt worden.

Auch hat sich sofort eine namhafte Anzahl Bürger, theils als werththätige, theils als Geld beiträgende Mitglieder, theils für beide Arten der Theilnahme zugleich in die ausgelegten Listen eingezeichnet.

Die Berathung über die allgemeine Art der Geschäftsführung hat Statt gefunden. Es sind ferner durch das hiesige Königl. Inquisitoriat und durch die Polizei-Inspection des Magistrats diejenigen Personen ermittelt, welche sich zur Aufsicht des Vereins eignen. Sie sind in besondere Verzeichnisse für jeden der 24 Stadtbezirke gebracht, damit in jedem Bezirke durch einen

*) In den Landbezirken sind es die Herren Landräthe.

einen für ihn zu bestimmenden Bezirks-Verein mit der Ausführung vorgeschritten werde.

Es bleibt daher jetzt nur übrig, durch öffentliche Besprechung in diesen Blättern, die dem Verein zum Grunde liegende Idee zu einem Gemeingut aller derjenigen zu machen, welche für eine so wichtige Sache zu erwärmen sind. Die gegenwärtige Mittheilung ist dazu bestimmt, diese öffentliche Besprechung einzuleiten, und ich fordere im Interesse der guten Sache meine geehrten Mitbürger auf, sich mit ihren Ansichten vernehmen zu lassen. Auch Einwendungen und Ausstellungen gegen das Unternehmen zu hören, kann nur erwünscht sein. Mögen sich Widersacher nur öffentlich hören lassen, damit öffentliche Widerlegung erfolgen könne.

Der Verein darf und wird solche Entgegnungen nicht unwillig und gehässig aufnehmen, sondern sie werden ihm willkommen sein. Ein gründliches Durchsprechen wird ein geistiges Erwecken für die Unternehmung, ein Hindurchdringen der sie belebenden Ideen in recht weite Kreise bewirken, und dies kann eine gute Sache nur fördern.

Inzwischen wird der Vorstand die Listen zur Einzeichnung der Theilnehmer an dem Vereine in allen Staditheilen umherschicken. Es gehen doppelte Listen umher, die eine zur Einzeichnung der werththätigen, die andere zur Aufnahme der Geld beitragenden Mitglieder.

Wer jährlich 10 Sgr. zahlt, ist nach den Statuten Mitglied. Jede andere Gabe, sei sie noch so gering, wird mit Dank angenommen, und als ein Geschenk für die Zwecke des Vereins verwendet werden. Auch in gedoppelter Weise findet die Theilnahme Statt. Möge übrigens Niemand eine unbegründete Besorgniß vor der Uebernahme werththätiger Mitgliedschaft haben. Die Zahl der zu Beaufsichtigenden beträgt nach der aufgestellten Liste jetzt 100 bis 150 Personen. Vertheilt in der ganzen Stadt kann nirgend
ein

ein Einzelner durch Uebernahme der Pflichten des Berufs eine wirkliche Vereinträchtigung seiner Berufsschäfte besorgen. Gerade deshalb ist eine recht große Theilnahme dringend zu wünschen. Unmittelbar nachher soll eine allgemeine Versammlung der Vereinsmitglieder gehalten werden, wozu die Einladung in diesen Blättern ergehen wird, um nochmals mündliche Besprechung herbei zu führen, Vorschläge zur besten Erreichung des Zweckes zu vernehmen, auch die Organisation der Bezirksvereine festzusetzen.

Mit dem rechten Eifer muß dies hochwichtige Unternehmen begonnen, mit Kraft und Ausdauer durchgeführt werden.

Wir müssen durchdrungen sein, davon, daß wir an die Ausführung eines Werkes gehen, welches der Entfittlichung und Verarmung bis auf den Grund entgegentritt, daß wenn es uns gelingt, wir eine Aufgabe lösen, die für den ganzen Preussischen Staat von unberechenbarer Wichtigkeit ist.

Wenn durch die Einwirkung solcher über die ganze Provinz verbreiteter Vereine auch nicht die vorhandenen Zuchthäuser zum Abbruch kommen können, so wird doch den Neubauten so mächtiger Strafanstalten, wie wir sie jetzt in allen Theilen der Monarchie entstehen sehen, ein Ziel gesetzt werden. Halle muß sich die Ehre erringen, die erste große Stadt gewesen zu sein, welche vor einem so umfassenden Unternehmen nicht zurückgeschreckt ist.

Lassen Sie uns mit frischem Muthе daran gehen. Die Verbindung so Vieler zu so wichtigem Zwecke muß unsern Gemeinsinn wecken und fördern, muß uns über manche Gebrechen unserer bürgerlichen Einrichtung aufklären, muß über die Gründe der steigenden Verarmung der niederen Classen Licht verbreiten und den Weg zeigen, wie für die Jugend noch

noch weiter als durch die Schulen zu sorgen ist, um verderbliche Neigungen im Keime zu ersticken und die Kinder ihrer höheren menschlichen Bestimmung zuzuführen.

Halle, den 12. Januar 1841.

Schroener, Oberbürgermeister,
als Director des Vereins.

2. Berichtigung der Predigt-Anzeige S. 52.

Zu Neumarkt: Um 9 Uhr ein Candidat.

Herausgegeben im Namen der Armendirection
vom Diaconus Dryander.

Bekanntmachungen.

Es sind hier im Monat December pr. zwei Leitern gefunden und als herrenlos an uns abgeliefert worden.

Die unbekanntten Eigenthümer dieser Leitern fordern wir daher hiermit auf, sich deshalb in unserm Polizei-Bureau zu melden.

Halle, den 11. Januar 1841.

Der Magistrat.

Mobilien-Auction. Montags den 18. d. M.

Nachmittags um 2 Uhr

soll am großen Berlin Nr. 434 der Mobilien-Nachlaß des verstorbenen Handelsmanns Wilh. Wiplinger, bestehend in Wäsche, Federbetten, männlichen Kleidungsstücken, Meubles und allerhand Haus- und Wirthschaftsgeräthe, meistbietend gegen sofortige baare Bezahlung in Courant verkauft werden.

Halle, den 9. Januar 1841.

A. W. Köppler.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

J. Ch. G. Lüpke's Handbüchlein der

Hufbeschlags-Lehre,

für Kavalleristen, Pferdebesitzer und Beschlagschmiede.
 Oder: Wie hat sich der Kavallerist vor, auf und nach dem Marsche, sowohl in Kriegs- als in Friedenszeiten, zu verhalten, um den Krankheiten des Pferdes vorzubeugen, die entstandenen richtig zu erkennen, sie zu heilen und die Hüfe gegen äußere Verletzungen zu schützen.
 Zweite, verbesserte und vermehrte Auflage. Mit 4 lith. Tafeln. 8. geh. Preis 15 Sgr.

Vorräthig in der
 Buchhandlung des Waisenhauses in Halle.

Ich beabsichtige, mein auf dem Sandberge unter Nr. 273 belegenes Wohnhaus, welches 4 Stuben, mehrere Kammern, 2 Küchen, eine Thorfahrt, Brunnen, ganz trocknen Keller, Pferdestall, geräumigen Hofraum, gut gedielte Böden enthält, zu verkaufen. Das Nähere bei der Besitzerin Wittwe Hoffmann.

Holzauktion.

Es soll eine große Summe Eschen, Ahorn, und Erlenstangen, so wie Reisholz in Schocken, den 18. d. M. früh 10 Uhr bei Dieskau meistbietend verkauft werden.
 Der Jäger Herbst.

Neue große franz. Catharinen-Pflaumen empfang C. S. Risel.

♣ Seidene Hüte, so wie auch Feltelhüte werden von jetzt an zu auffallend billigen Preisen verkauft in der Pughandlung von Cohn, Leipziger Straße Nr. 320.

Billige und achtfarbige Rattune von 2 Sgr. 9 Pf. bis 5 Sgr., so wie auch schwere Atlaswesten von 26 Sgr. bis 1 Thlr. 12 Sgr. sind zu haben bei Cohn, Leipziger Straße.

Schottische Feltels zu Tüchern zu billigen Preisen bei Cohn.

Auf der Lucke im Hause des Fechtmeisters Urban ist die obere Etage, bestehend aus 3 Stuben, 5 Kammern, Küche, Speisekammer, Waschhaus, Trockenboden und Gartenvergnügen, künftige Ostern zu vermieten.

In der großen Ulrichsstraße Nr. 39 sind 2 Stuben und 1 Kammer, Küche nebst allem Zubehör zum 1. April zu vermieten.

Kleiner Berlin Nr. 414 sind zu Ostern 2 kleine tapetirte Stuben, eine Kammer, kleine Küche, Keller und Bodengelass an eine einzelne Dame oder eine kinderlose Familie zu vermieten.

Ein geräumiger Torfplatz nebst 2 großen Schuppen und gehörigem Wasser, und eine Parterre-Wohnung ist billig zu vermieten. Das Nähere ist zu erfragen bei J. S. Wiedero unterm rothen Thurm.

Neumarkt in der Mitte der Geiststraße ist eine Wohnung von 3 Stuben und allen übrigen Zubehör zum ersten April zu vermieten. Das Nähere große Ulrichsstraße Nr. 57.

Neumarkt, Fleischergasse Nr. 1161, ist eine Stube und Kammer nebst Zubehör zum 1. April zu vermieten.

In der obern Steinstraße ist eine gute Wohnung mit Stallung, Schuppen, Boden und weitem Zubehör zu vermieten. Das Nähere in Nr. 1533.

Ein freundliches Logis (Stube, Kammer und Küche) ist wo möglich an eine kinderlose Familie zu vermieten in Nr. 279 neben der alten Post.

Einen Transport von gebleichten, ungebleichten und farbigen baumwollenen Strickgarnen guter Qualität empfang und verkauft im Ganzen und Einzelnen billigt

J. Thiem neben der alten Post.

Ein nicht zu junges, gesundes, ehrliches Mädchen kann bei mir sogleich in Dienst treten.

Säckel, Ober-Steinhor Nr. 1516.

Gestern Abend 7 6 Uhr wurde meine liebe Frau, Emilie geb. Securius, von einem muntern Knaben glücklich entbunden.

Schweinitz, den 12. Januar 1841.

Diaconus Ischeyge.

Wein- und Bieressig-Fabrik
von H. J. Schmelzer, große Klausstraße Nr. 879,
empfeht sich sowohl einzeln wie im Ganzen mit reinem
gut schmeckenden Essig, welcher frei von allen Zusätzen
eine angenehme Säure hat und sich daher vorzüglich zum
Einmachen, Salat und allen andern eignet.

Wegen vorgefallener Veränderung in Leipzig habe
ich 6 gemachte neue rothe Varchent-Beuten (zu jedem
Gebett 5 Stück) nach Halle erhalten, 2 zweischläfrige
das Gebett 17½ Thlr. und 4 einschläfrige das Gebett
14½ Thlr. Von der Güte kann sich ein Jeder selbst über-
zeugen.
Schneider Lange.

Erbbel Nr. 770 nicht weit vom Roland.

500, 600 Thlr. und beliebig größere Summen zu
4 ½ werden gegen sicheres Unterpfind nachgewiesen durch
das Commissions-Büreau, Domgasse Nr. 885.

Schreibereien jeder Art werden übernommen und
correct geliefert, Domgasse Nr. 885.

Alle Tage frische Pfannkuchen, gutes Hausbacken-
brot 7 Stück für einen Thaler ist zu haben beim Bäckers-
meister Flemming, große Klausstraße Nr. 868.

Sonntag den 17. d. M. bei günstiger Witterung
wird Pfannkuchenfest und Tanzvergnügen gehalten, wo-
zu ergebenst einlabet
S. W. Preis in Trotha.

Heute und morgen wird ergebenst eingeladen zu
frischer Wurst nebst Wurstsuppe und Pfannkuchen in
Wilkens Garten.

Heute Quartett bei Sturm.

Auch ist jetzt gutes Köstritzer Doppel-La-
gerbier zu haben.